

# Das Produktionsaufgebot im VEG

Im Jahr 1962 soll unser VEG die höchste Produktion in der Feld- und Viehwirtschaft erreichen. Die Arbeitsproduktivität je Produktionsarbeiter soll um 8,4 Prozent steigen. Dieses Ziel haben sich alle Brigaden des VEG Kirchstück-Medewege, Kreis Schwerin-Stadt, im Produktionsaufgebot für das Jahr 1962 gestellt. Das verlangt von unserer Parteiorganisation, sich auf die Lösung der ökonomischen Aufgaben zu konzentrieren. Im Jahre 1961 haben der sozialistische Wettbewerb nach Maß, die Aufschlüsselung der Pläne und die lötägliche Plankontrolle wesentlich zur Erreichung unserer Ziele beigetragen. Dreimal wurde unser VEG mit der Wanderfahne des Rates des Bezirkes ausgezeichnet, und drei Brigaden erhielten den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

## Ständige Plankontrolle

In der Parteileitungssitzung und in den Mitgliederversammlungen werten wir ständig die Plankontrolle aus. Im Beschluß über das Produktionsaufgebot ist genau festgelegt, welche Aufgaben den einzelnen Betriebsteilen zukommen. Unsere Parteileitung prüft monatlich, ob diese Festlegungen fristgemäß durchgeführt sind. Die Wirtschaftsfunktionäre des VEG (es sind alles parteilose Kollegen) werden von der Parteileitung einmal im Quartal zur Berichterstattung über den Stand der Planerfüllung und des Produktionsaufgebotes eingeladen. In der Buchhaltung gibt es einen übersichtlichen Vergleich aller Betriebsteile. Der Parteisekretär informiert sich täglich beim Buchhalter über den Stand der Planerfüllung. Die Parteigruppen kontrollieren monatlich, wie die Entschließung der Parteiorganisation in ihrem Verantwortungsbereich verwirklicht wird.

In unserem Betrieb verläuft die Entwicklung zur höchstmöglichen Produktion keineswegs reibungslos. Seit ungefähr eineinhalb Jahren kämpfen wir beharrlich um ein besseres Ergebnis in der Schweinezucht, denn es gab hohe Ferkel-

verluste, es fehlte an Fachkräften, die Ausläufe waren nicht in Ordnung u. a. Wir bildeten eine Kommission für Parteikontrolle, der zwei Schweinepfleger, zwei Genossen aus dem Feldbau und der Hauptbuchhalter angehören. Diese Genossen wurden beauftragt, die Unzulänglichkeiten in der Schweinezucht zu untersuchen.

Die Kommission stellte fest, daß die Ställe überbelegt waren und infolgedessen die Seuchenschutzbestimmungen nicht eingehalten werden konnten, daß angesäuertes Futter verabreicht wurde, daß die Sauenbedeckung nicht planmäßig erfolgte und daß es keinen Erfahrungsaustausch unter den Schweinepflegern gab. Dieses Ergebnis der Untersuchung haben wir mit der Betriebsleitung, dem Ausschuß der Ständigen Produktionsberatung, mit Vertretern des Rates des Bezirkes und der Tierzuchtinspektion ausgewertet. Es wurde festgelegt, daß die Betriebsleitung Baumaßnahmen für ein Abferkelheim durchführen und für die Qualifizierung aller Kollegen sorgen soll.

## Konkrete Kampfziele

Im Produktionsaufgebot haben wir uns die Aufgabe gestellt, den Bestand an Zuchtsauen im Groß-Medewege von 80 auf 120 zu erhöhen. Die Ferkelsterblichkeit soll nicht mehr als 6 Prozent betragen. Wir wollen eine Produktivität von 17 Ferkeln je Sau erreichen. Vor jedem Stall werden Seuchenschutzmatten angebracht.

Die monatliche Kontrolle durch die Betriebsparteiorganisation ergab, daß die Kollegen der Betriebsleitung diese Maßnahmen nicht ernst nahmen. Nach einer Aussprache mit der Schweinezuchtbrigade und der Betriebsleitung wurde das geändert. Jetzt sind zwei Schweinemeister eingestellt worden, es ist eine Abferkelstation eingerichtet, und der innerbetriebliche Erfahrungsaustausch kam in Gang. Der Erfolg beweist, daß wir auf dem richtigen Wege sind: Die